



Freies Aktives Lernen

Syke

## **Kurzkonzept**

für eine

## **Bilinguale Montessorischule**

Grundschule - Oberstufe

Ersatzschule von besonderer pädagogischer Bedeutung

**Der Verein Freies Aktives Lernen Syke  
ist hervorgegangen aus einer Gründungsinitiative  
zum Aufbau einer bilingualen Montessorischule in Syke.**

**Die Schule befindet sich zum jetzigen Zeitpunkt in Planung.  
Wir eröffnen die Freie Aktive Schule Syke  
nach Genehmigung durch die Landesschulbehörde.**

(März 2012)

Die Worte »Kind, Jugendlicher, Lernender, Schüler«  
und »Lernbegleiter« werden in diesem Kurzkonzept entsprechend  
dem Wort »Mensch« als Gattungsbegriff gebraucht und schließen  
weibliche und männliche Personen ein.

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1. Freiheit und Grenzen – Liebe und Respekt</b> Beziehungsarbeit • Lernteams • Lernteam-Treffen • Feedback • Regeln und Grenzen • Liebe – Achtsamkeit – Respekt • Schlüsselqualifikationen • Lerndokumentation - Leistungsbeurteilung	<b>7</b>
<b>2. Ganzheitliche Entwicklung – Lernen mit Hand, Herz und Verstand</b> Innerer Bauplan • Sensible Phasen • Ganzheitliche Entwicklung • Eigene Themen • Eigenes Lerntempo • Verschiedene Lernstile • Polarisierung der Aufmerksamkeit	<b>10</b>
<b>3. Lernen heißt Entdecken – Aktiv handelnd die Welt verstehen</b> Selbstbestimmt Lernen • Demokratie • Lerninhalte • Altersmischung • Vorbereitete Umgebung • Erweiterte Lernräume • Bilingualität	<b>12</b>
<b>4. Lernformen – Lernziele</b> Freiarbeit • Projekte • Freies Spiel • Angebote • Kurse • Praktika • Außerschulische Lernorte • Herausforderungen • Jugendschule • Inspiration durch Gäste • Lernziele	<b>15</b>
<b>5. Die Rolle der Erwachsenen</b> Eltern • Lernbegleiter	<b>18</b>
<b>6. Nachhaltigkeit und Schule - Ökologische und Interkulturelle Bildung</b> Ökologische Bildung • Interkulturelle Bildung	<b>19</b>
<b>Literaturempfehlungen</b>	<b>20</b>

Hilf mir, es selbst zu tun.  
Zeige mir, wie es geht.  
Tu es nicht für mich.  
Ich kann und will es allein tun.  
Hab Geduld meine Wege zu begreifen.  
Sie sind vielleicht länger,  
vielleicht brauche ich mehr Zeit,  
weil ich mehrere Versuche machen will.  
Mute mir Fehler und Anstrengung zu,  
denn daraus kann ich lernen.

(Maria Montessori)

# VORWORT

---

Einen Ort anzubieten, an dem junge Menschen die Möglichkeit haben, sich alle Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten anzueignen, die sie für ein selbstbestimmtes und sinnerfülltes Leben brauchen, ist der Grundgedanke der Freien Aktiven Schule Syke.

Wir nehmen Kinder und Jugendliche so an, wie sie wirklich sind: wir erkennen ihre Interessen und Talente, begleiten sie dabei, sich individuellen Herausforderungen zu stellen und unterstützen sie bei der Entwicklung von Kernkompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Die Freie Aktive Schule Syke ist eine bilinguale Montessorischule in freier Trägerschaft, von der Grundschule bis zur Oberstufe.

Unser Ansatz ist geprägt durch die reformpädagogischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnisse von Maria Montessori, Jean Piaget, Rebeca und Mauricio Wild, wie auch von Forschungsergebnissen der modernen Lern- und Neurobiologie.

Bildung ist weit umfassender als reiner Wissenserwerb. Bildung ist eng verknüpft mit Persönlichkeitsentwicklung.

*„Wenn du ein Schiff bauen willst, so trommle nicht Männer zusammen, um Holz zu beschaffen, Werkzeuge vorzubereiten, Aufgaben zu vergeben und die Arbeit einzuteilen, sondern lehre die Menschen die Sehnsucht nach dem weiten endlosen Meer.“*

*(Antoine de Saint-Exupéry)*

Unsere Schule ermöglicht jedem Schüler, sein persönliches, einzigartiges Potenzial zu entfalten.

Nur das Erleben persönlich bedeutsamen Lernens kann umfassende Bildung hervorbringen. Darum schafft unsere Schule das Fundament dafür, Handlungen in größere Zusammenhänge zu stellen, diese zuzuordnen, subjektiv zu bewerten und sich darüber auszutauschen.

Wir verstehen Bildung als einen mit der Geburt beginnenden lebenslangen Prozess, der einem inneren Ablauf folgt. Dieser Prozess ist eigenaktiv und findet in der Auseinandersetzung mit der Welt statt.

Bildung beinhaltet, sich ein Bild von der Welt zu machen, Haltungen und Einstellungen sowie Lebensentwürfe und Strategien zu entwickeln.

Die Unterstützung der persönlichen Freiheit des Einzelnen geht aus unserer Sicht einher mit der Verpflichtung zur Gestaltung gemeinschaftlicher Verhältnisse, die sozialen und ökologischen Ansprüchen gerecht werden und nachhaltig wirken. Diesen Ansprüchen schreiben wir eine besondere Bedeutung zu.

Unser Ziel ist es den Heranwachsenden zu ermöglichen, sich ein differenziertes Bild von der Welt zu machen und ihren eigenen Standpunkt zu finden.

# 1. FREIHEIT UND GRENZEN – LIEBE UND RESPEKT

---

Das wichtigste Ziel aller Bildungsprozesse an der Freien Aktiven Schule Syke sehen wir darin, Verantwortung für das eigene Leben zu übernehmen.

Wie lerne ich selbständig Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für die daraus entstehenden Konsequenzen zu übernehmen? Wie setze ich mir Ziele und verfolge sie? Wie lerne ich meine Gefühle und Bedürfnisse zu artikulieren? Wie kann ich konstruktiv und kompetent mit anderen kommunizieren? Wie führe ich ein glückliches und erfülltes Leben?

## Beziehungsarbeit

Wichtig für die Auseinandersetzung mit diesen existentiellen Fragen ist das Gefühl grundsätzlich und unbedingt akzeptiert zu sein. Jeder Mensch möchte um seiner selbst Willen geliebt werden, jeder sehnt sich nach authentischen, verlässlichen Beziehungen.

*„Ein in seinem inneren Programm  
respektierter Organismus  
strahlt vor Lebensfreude,  
ist interessiert, konzentriert,  
harmonisch und bereit,  
sich mit Grenzen auf konstruktive  
Weise auseinander zu setzen.*

*Er fühlt sich kompetent und voller Vertrauen,  
dass er Hindernisse überwinden wird und  
nimmt Unterstützung von außen  
nur dann in Anspruch, wenn er  
wirklich allein nicht weiter kann.“*

*(Rebeca Wild)*

Als Person respektiert und geliebt zu werden, ist eine grundlegende Voraussetzung für die Entdeckung und Entwicklung der eigenen Potenziale und Fähigkeiten.

Deshalb ist ein wichtiger Teil unserer Arbeit Beziehungsarbeit. Die Erwachsenen stehen den Lernenden als verlässliche Ansprechpartner zur Verfügung. Sie nehmen Anteil an dem, was die Kinder und Jugendlichen bewegt, interessieren sich für ihre Gedanken, Gefühle und Wünsche und lassen sie auch an ihren eigenen Anteil nehmen. Sie hören ihnen zu, arbeiten, forschen, spielen, essen, reisen und feiern miteinander.

## Lerntteams

Authentische Beziehungen brauchen einen stabilen Rahmen, der eingebettet ist in eine entspannte Umgebung.

In unserer Schule ist jeder Schüler Mitglied eines altersgemischten Lerntteams als Bezugsgruppe.

Zu jedem Lernteam gehören 15 bis 20 Kinder und Jugendliche und ein Lernbegleiter bzw. Lerncoach, der die Aufgabe des Mentors für diese Schülergruppe übernimmt.

Während der Aufbauphase unserer Schule beginnen wir mit einem Lernteam in der Basisstufe (Klasse 1-4) und einem in der Orientierungsstufe (Klasse 5-8). Der Ausbau der Qualifikationsstufe (Klasse 9-13) erfolgt mit Eintritt der „hochwachsenden“ Schüler in diese Schulstufe.

## Lernteam-Treffen

Jedes Lernteam beginnt den Tag mit einer gemeinsamen Morgenversammlung. Die Leitung des Treffens wird im selbst organisierten Wechsel von den Kindern und Jugendlichen übernommen.

In diesem vertrauten Rahmen kann jeder von sich erzählen, berichten, wie er sich fühlt, was ihn beschäftigt und worauf er sich freut.

Hier werden die Aktivitäten der Gruppe geplant, Veränderungen in den Abläufen besprochen und Konflikte gelöst. Der Tag endet mit einem Lernteam-Treffen als Abschlussrunde.

## **Feedback**

In regelmäßigen Abständen bieten die Lernbegleiter der Lernteams jedem Schüler Einzelgespräche an.

Hier können die Lernenden Rückmeldungen geben, wie sie sich in ihrer Gruppe und der Schule fühlen, was sie gern verändern möchten, was ihnen Sorgen macht. Sie können in diesen Gesprächen mit ihrer Bezugsperson ihren Entwicklungsprozess reflektieren und die nächsten Lernschritte planen.

Umgekehrt bekommen die Lernenden auch ein Feedback, wie der Lernbegleiter sie in der Gruppe und der Schule erlebt, was an Stärken und Entwicklungen beobachtbar ist, aber auch was von den Lernbegleitern kritisch gesehen wird oder wo sich Fragen für sie ergeben.

Neben den informellen Gesprächen, die täglich zwischendurch stattfinden, ist die Einrichtung dieser Feedback-Gespräche ein klares Angebot und Signal: „Du bist mir wichtig, ich interessiere mich für Dich, ich höre Dir zu.“

## **Regeln und Grenzen**

Jedes Zusammenleben benötigt klare Strukturen und Grenzen, sowohl um den Einzelnen zu schützen, ihm einen verlässlichen Rahmen, Halt und Geborgenheit zu ermöglichen und um das Miteinander der Gruppe zu ordnen.

In unserer Schule werden die gesetzten Grenzen und die vereinbarten Regeln von den

Erwachsenen gehalten. Verantwortlich für die Einhaltung der Regeln und Grenzen sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene gemeinsam. Die Regeln werden miteinander diskutiert, ausgehandelt, vereinbart, überprüft und verändert, wogegen die Grenzen feste und verlässliche Konstanten bilden. Verstöße gegen diese Regeln und Grenzen werden unter den Beteiligten besprochen und geklärt sowie Konsequenzen vereinbart und eingefordert.

## **Liebe – Achtsamkeit – Respekt**

Liebe im Sinne von Empathie und Respekt sind wichtige Grundpfeiler für den Umgang miteinander. Empathie und Respekt können Kinder und Erwachsene gleichermaßen für sich in Anspruch nehmen, damit ein positives und achtsames Miteinander an unserer Schule gelingt.



## Schlüsselqualifikationen

Schlüsselqualifikationen gewinnen gegenüber reinem Faktenwissen immer mehr an Bedeutung.

*„Metakompetenzen  
sind nicht auf  
herkömmlichem Weg erlernbar  
und nicht in standardmäßigen  
Prüfungen abrufbar,  
sie werden durch  
Lernprozesse gewonnen,  
die auf Erfahrung beruhen.“*

*(Prof. Dr. Gerald Hüther)*

Als Schule, die Selbsttätigkeit der Schüler zum Ausgangspunkt des Lernens macht, stimmen wir mit den reformorientierten Impulsen in der wissenschaftlichen Diskussion zur Bildungspolitik überein.

*„Im Mittelpunkt stehen hier die so genannten Schlüsselqualifikationen als die neue Form der Allgemeinbildung. D.h., es geht um Erschließungskompetenzen, im Sinne von Fähigkeiten, im Einzelnen das Allgemeine und Relevante zu erkennen, den Kopf nicht als Speicher von Faktenwissen, sondern als Schaltstelle für intelligente Reaktionen zu nutzen.“ (H. Tietgens)*

Die Offenheit des Unterrichts verlangt von jedem einzelnen Schüler, in sich hinein-zuhorchen und zu spüren, was er gerade braucht, um bewusste Entscheidungen zu treffen. Das erfordert von den Kindern und Jugendlichen kognitive, soziale und emotionale Kompetenzen,

die sie durch die Ausbildung verschiedener Schlüsselqualifikationen erlangen können. Dies sind beispielsweise Kreativität, Toleranz, Achtsamkeit, Friedfertigkeit, Selbsterkenntnis, Solidarität, Zivilcourage, Freiheitsfähigkeit, Verantwortungs- und Kommunikationsfähigkeit sowie Mitweltbewusstsein.

## Lerndokumentation Leistungsbeurteilung

Leistungen verstehen wir an unserer Schule in einem erweiterten Sinn.

Die Leistung der Kinder und Jugendlichen gründet sich auf ihrem natürlichen Forscherdrang, ihrer Neugier und ihren Fähigkeiten, die Gegebenheiten optimal auszunutzen.

Neben fachlich-inhaltlichen Leistungen beziehen wir auch methodisch-strategische Leistungen, wie Organisieren und Planen, sozial-kommunikative Leistungen, wie Arbeiten im Team, Zuhören, Diskutieren und Argumentieren und persönliche Leistungen, wie Selbstvertrauen gewinnen und ein positives Selbstbild entwickeln, als gleichwertige Aspekte in die Beurteilung der Lernentwicklung mit ein.

Dabei bedienen wir uns verschiedener, in der Praxis lang erprobter Formen der Leistungserfassung und -beurteilung. Das Führen von Lerndokumentationen, die Portfolioarbeit, Entwicklungsgespräche, Präsentationen und ausführliche Lernentwicklungsberichte sind Beispiele für die von uns verwendeten Methoden.

Es gibt an unserer Schule bis zum Ende der Orientierungsstufe keine Zensuren. Erst mit dem Eintritt in die Qualifikationsstufe, in der 9. Klasse, werden Noten als Orientierungsparameter und Hilfe zur Selbsteinschätzung für die Schüler eingeführt.



## 2. GANZHEITLICHE ENTWICKLUNG - LERNEN MIT HAND, HERZ UND VERSTAND

---

### Innerer Bauplan

*„Das Kind ist nicht ein leeres Gefäß, das wir mit unserem Wissen angefüllt haben und das uns alles verdankt. Nein, das Kind ist der Baumeister des Menschen.“ (M. Montessori)*

Jedem Kind wohnt von Beginn an eine schöpferische Kraft inne, die der Motor für seine Entwicklung ist. Diese Entwicklung, verstanden als Wechselspiel von innerer Aktivität und äußerer Umgebung, folgt den Gesetzen der Natur.

Über das genetische Programm hinaus ist im inneren Bauplan eines jeden Kindes seine eigene potentielle Persönlichkeit verankert. In seiner spontanen Tätigkeit offenbart das Kind nach und nach das in seinem Inneren verborgene Geheimnis, vorausgesetzt, das Kind erhält Freiheit zur Aktivität.

Die Leistung des Kindes liegt im selbsttätigen Aufbau der eigenen Persönlichkeit. Von Beginn seines Lebens an strebt das Kind danach, es selbst zu sein.

### Sensible Phasen

Die Entwicklung des Kindes vollzieht sich in altersbezogenen Entwicklungsstufen, die durch besondere Sensibilitäten gekennzeichnet sind. In diesen von Maria Montessori als „Sensible Phasen“ bezeichneten Zeitspannen lernen Kinder mit Lust und Leichtigkeit bestimmte Fähigkeiten, die sie zu anderer Zeit mit viel Mühe, willentlicher Anstrengung und weniger Freude erlernen würden.

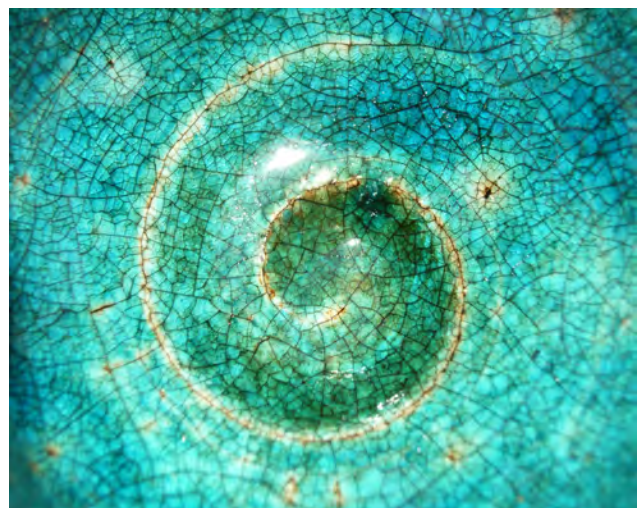
Demzufolge erhalten Kinder in unserer Schule die Möglichkeit, ihren jeweiligen Sensibilitäten entsprechend lernen zu können. Hierfür steht ihnen eine „Vorbereitete Umgebung“ zur Verfügung,

aus der die Kinder das benötigte Material für ihre Tätigkeit frei wählen können, um „gesättigt“ aus der jeweiligen Sensiblen Phase hervorzugehen.

### Ganzheitliche Entwicklung

Wir gehen davon aus, dass Lernprozesse grundsätzlich vernetzt sind. Beim Backen kann sich einem Lernenden das Prinzip der Umrechnung von Maßeinheiten erschließen und bei einem Streit auf dem Fußballfeld kann sich eine ganz neue Möglichkeit zur Lösung von Konflikten ergeben. Wer etwas wann, wo und wie lernt, lässt sich grundsätzlich nicht von außen steuern. Intellektuelle, physische, emotionale, spirituelle, kreative und weitere Aspekte spielen zusammen und beeinflussen sich gegenseitig.

Neben authentischen Beziehungen zur Förderung von Lernprozessen bieten wir den Heranwachsenden eine unterstützende und entspannte Umgebung und schaffen so eine Grundlage für eine möglichst optimale Entfaltung ihrer individuellen Bedürfnisse.



## Eigene Themen

Herauszufinden, welche Fragen einen wirklich interessieren, bei welchen Themen man neugierig und hellhörig wird, wo man unbedingt mehr erfahren möchte, das ist eine wichtige Aufgabe für jeden Menschen. Fähigkeiten wie Geduld, Durchhaltevermögen, Frustrationstoleranz und Kreativität lassen sich nur wirklich nachhaltig entwickeln an Themen und Projekten, die für den Schüler jeweils persönlich bedeutsam sind. Deshalb wollen wir in der Freien Aktiven Schule Syke eigene Projekte unserer Schüler besonders unterstützen. Außerdem bieten wir durch die Vorbereitete Umgebung, vielfältige außerschulische Lernorte (Theater, Museen, Werkstätten, Betriebe...), Begegnungen mit Gästen, Projekte, Angebote und Kurse immer wieder Anregungen, die den Schülern Gelegenheit bieten, sich mit für sie neuen Themen auseinanderzusetzen.

## Eigenes Lerntempo

Jeder Mensch hat sein eigenes Tempo und seinen eigenen Rhythmus, auch beim Lernen. Wenn ein Achtjähriger mit Anfangsmaterial an seiner Schreibschrift arbeitet, unterstützen die Lernbegleiter ihn darin ebenso wertschätzend, wie eine Sechsjährige, die sich für Bruchrechnung interessiert.

Die grundsätzliche Akzeptanz unterschiedlicher Geschwindigkeiten ist für uns selbstverständlich.

Wir gehen von menschlicher Vielfalt als Normalität aus, daher arbeiten wir nach den Grundprinzipien der Inklusion. Unabhängig von Beeinträchtigungen oder besonderen Potenzialen haben die Heranwachsenden die Chance sich individuell zu entfalten.

## Verschiedene Lernstile

Gerade im Bereich des Lernens gibt es viele unterschiedliche Arbeits- und Herangehensweisen. Jeder Mensch hat seinen eigenen individuellen Lernstil. Manche Schüler arbeiten an verschiedenen Projekten gleichzeitig und wechseln zwischen den Inhalten. Andere wiederum schließen ein Projekt erst ab, bevor sie sich dem nächsten Thema zuwenden. Zu sehen, wie andere arbeiten, erweitert den eigenen Horizont und regt an, selbst etwas Neues auszuprobieren. Wir begleiten die Schüler, indem wir ihnen Materialien anbieten oder Situationen schaffen, die ihre Stärken unterstützen.



*„Es ist normal, verschieden zu sein.“*

*(Richard von Weizsäcker)*

## Polarisation der Aufmerksamkeit

Während einer frei gewählten Aktivität kann jeder Mensch in einen Zustand von Konzentration bis hin zur Versenkung, der Polarisation der Aufmerksamkeit, gelangen. In einer solchen Phase vollzieht sich ein Wandlungsprozess durch den Aufbau einer inneren Ordnung. In der freien und konzentrierten Aktivität trainiert das Kind Ausdauer, Präzision, Zielstrebigkeit, Zuverlässigkeit und Anstrengungsbereitschaft. Es schult seinen Willen und seine Entscheidungs- und Urteilsfähigkeit. Die Aktivität weckt Interesse und Motivation. Sie verschafft Freude und Befriedigung und gibt ein Gefühl für Selbstwert und Würde.

### 3. LERNEN HEISST ENTDECKEN - AKTIV HANDELND DIE WELT VERSTEHEN

---



Nur die aktiv forschende Auseinandersetzung mit den Phänomenen unserer Welt führt zu nachhaltigem Lernen. Wir wollen den natürlichen Forscherdrang unserer Schüler unterstützen, sie ermutigen Fragen zu stellen und den Dingen auf den Grund zu gehen.

Indem sie Phänomene selbst ordnen, Zusammenhänge herstellen, eigene Kategorien und Hypothesen bilden und überprüfen, können sie eine offene, fragende Grundhaltung und ihre eigenen Erklärungsmodelle entwickeln.

#### **Selbstbestimmt Lernen**

Entdeckendes Lernen ist nur möglich, wenn Wege nicht vorgegeben sind. Nur dann ist gewährleistet, dass das Lernen aus von innen kommender, eigener Motivation geschieht. Es kommt zu wirklich individueller Identifikation mit Lerninhalten und dem eigenen Lernfortschritt.

Lernprozesse verlaufen natürlich, konzentriert, intensiv und effektiv und folgen dem inneren Bauplan des wachsenden Menschen.

Um sein Lernen selbst steuern zu können, braucht das Kind Freiheit zum Handeln und Entdecken, zur Wahl eines Lerngegenstandes und der sozialen Arbeitsform.

Zu dieser Art des Lernens gehören Fehler, Umwege und Enttäuschung ebenso dazu, wie Erfolg und positive Gefühle des Stolzes. Unsere Schüler entscheiden selbst, welchen Themen, Angeboten und Projekten sie sich wann zuwenden und wie sie diese bearbeiten wollen.

Jeder Mensch hat den Drang, seine Potenziale zu entfalten und seine Fähigkeiten zu vervollkommen. Dazu unternimmt er Anstrengungen und vollbringt große Leistungen. Für die Heranwachsenden liegt der Anreiz des Lernens nicht im Endpunkt von Fähigkeiten, Einsichten und Wissen, sondern im Lernprozess selbst. Nur wenn sie ihr Handeln selbst entscheiden, steuern und kontrollieren können, bleiben sie interessiert und ihre Aktivitäten werden zu sinnvollen Erfahrungen.

#### **Demokratie**

Die Freie Aktive Schule Syke ermöglicht den Kindern und Jugendlichen durch Selbst- und Mitbestimmung die echte und aktive Teilhabe am Schulleben.

Die eigenen Wünsche zu erkennen, in Worte zu fassen und zu verstehen, dass die eigene Sichtweise nur eine unter vielen darstellt, ist die Voraussetzung, um Entscheidungen im Konsens treffen und gemeinsam tragen zu können.

Die Erfahrung, dass die eigene Meinung gefragt ist und die Möglichkeit besteht, Ideen einzubringen und Dinge zu verändern, führt zu einem Wachstum der Fähigkeit selbstbestimmt und verantwortlich zu handeln.

## Lerninhalte

Lerninhalt kann neben den Kulturtechniken alles werden, was Schüler oder Lernbegleiter interessiert: Trommeln, Zählen auf Finnisch, Backen, Klettern, Tiere beobachten, die Photosynthese, Integralrechnung, Tauchen, Theaterspielen, Porträtfotografie, Häkeln, Geschichten schreiben – prinzipiell gibt es keine inhaltlichen Einschränkungen.

Die Beschäftigung mit den einzelnen Inhalten geschieht nicht isoliert aus reinem Selbstzweck, sondern ist eingebettet in einen sinnvollen Kontext. Es geht nicht um Anhäufung von Wissen, sondern darum, dass jedes Kind selbständig und unabhängig wird, zu eigenen Urteilen kommt, eigenverantwortlich lernt und lebt, und Interesse, Lernfreude und Selbstbewusstsein entwickelt.

Ein Schüler lernt Dezimalzahlen beim Spielen mit Auto-Spielkarten, für einen Anderen ist die Beschäftigung mit Maßeinheiten notwendige Voraussetzung für das selbständige Kuchenbacken, ein Dritter lernt Lesen, um Spielanleitungen verstehen zu können oder beim Arbeiten am Computer unabhängig zu sein.

In unserer Schule gibt es keinen streng einzuhaltenden zentralen Lehrplan, den alle Schüler unabhängig von ihren Interessen absolvieren müssen.

*„In allem Lernen ist es sehr wichtig, dass der Schüler selbst höchst aktiv bleibt, so dass er so weit als möglich seine eigenen Experimente durchführt, seine eigenen Hypothesen erstellt, seine eigenen Beobachtungen macht und zu Schlüssen kommt. Denn nur dann ist alles wirklich seine Entdeckung, und es ist dann auch Tatsache, dass er nicht so schnell vergisst.“*

*(Jean Piaget)*

Vielmehr werden sich die Themen und Inhalte auf vielfältige Weise zu ganz persönlichen Lehrplänen der einzelnen Schüler ordnen und strukturieren.

In der konkreten Umsetzung des Lernens bedeutet dies, dass die Heranwachsenden vor allem das „Große und Ganze“ wahrnehmen. Alles, was Verwirrung stiftet, alles Bedeutungslose und Nebensächliche tritt in den Hintergrund und vernetzbare Einzelheiten werden so aneinander gefügt, dass das Wesentliche erfasst und angewandt werden kann.

## Altersmischung

An der Freien Aktiven Schule Syke gibt es keine Jahrgangsklassen, sondern altersgemischte Lernteams, die für Kinder und Jugendliche die Möglichkeit bieten, mit Jüngeren, Gleichaltrigen und Älteren vielfältige Lernerfahrungen zu machen.

Die Altersmischung der Lernteams ermöglicht es den Heranwachsenden innerhalb einer festen Bezugsgruppe, gemäß ihrer individuellen körperlichen und geistigen Entwicklung, auf dem für sie passenden Leistungsniveau zu lernen.

Strukturell ist die Schule in drei Stufen gegliedert. Die Basisstufe umfasst die Klassen 1-4, die Orientierungsstufe die Klassen 5-8 und die Qualifikationsstufe die Klassen 9-13. Die Lernteams erneuern sich jährlich in ihrer Zusammensetzung, da immer neue Kinder nach- oder erwachsen.

Jüngere Schüler können von älteren nicht nur deshalb so gut lernen, weil die Älteren die Sprache der Jüngeren so gut verstehen und die gleichen Ausdrücke benutzen; ältere Schüler sind auch geeignetere Vorbilder, weil sie innerhalb der Grenze des Erreichbaren bleiben. Umgekehrt lernen die Älteren auch von den Jüngeren, sie lernen vermitteln, erklären und festigen so ihr Wissen.

## Vorbereitete Umgebung

Unseren Schülern steht in jedem Stufenbereich eine altersentsprechend vorbereitete Umgebung zur Verfügung. Für eine Pädagogik, in deren Mittelpunkt das selbstbestimmte Lernen steht, ist eine strukturierte und mit entsprechendem Material ausgestattete Umgebung unverzichtbar.

Die Vorbereitete Umgebung ist kein starres Gefüge, sondern ein flexibles Arrangement von Lernanregungen für die freie Tätigkeit der Schüler. Die Gestaltung dieser Lernlandschaft orientiert sich an den Bedürfnissen, Entwicklungsstufen und Sensiblen Phasen der Schüler.

Die Räume unserer Schule sind ästhetisch ansprechend gestaltet. Einrichtung und Material sind auf die Größe der Kinder und Jugendlichen zugeschnitten.

Beim Aufbau der vorbereiteten Umgebung werden auch die inhaltlichen Aspekte der verschiedenen Fächer berücksichtigt.

Das Material befindet sich in offenen Regalen und Schränken. Jedes Material ist nur einmal vorhanden, hat seinen festen Platz und wird nach Gebrauch dorthin zurück gebracht.

In den Räumen gibt es Arbeitsplätze an Tischen, auf Freiflächen und in Lernecken. Die Lernecken ermöglichen Kleingruppenarbeit und können als Rückzugsmöglichkeit dienen. Es herrscht eine ruhige, friedliche Lernatmosphäre, die Kooperation und Aufmerksamkeit fördert. Die äußere Ordnung und Struktur sind grundlegende Aspekte in unserem pädagogischen Ansatz. Sie sind wichtige Voraussetzungen für die Entwicklung der inneren Ordnung der Kinder und Jugendlichen.

*„Das Interesse des Kindes hängt allein von den Möglichkeiten ab, eigene Entdeckungen zu machen.“*

*(Maria Montessori)*

## Erweiterte Lernräume

Lernen findet nicht nur in den Räumen der Lernteams statt. Für lebenspraktisches Lernen stehen den Schülern Fachräume, Werkstätten, Ateliers, Medienbereiche und das gestaltete Außengelände zur Verfügung. Hier können die Schüler ihr kreatives Potenzial entwickeln und ausleben, sich durch Selbsttätigkeit und praktisches Arbeiten neue Wissensgebiete erschließen.

## Bilingualität

Die Einbindung der englischen Sprache in den Schulalltag beginnt bei uns bereits in der Basisstufe. Wir bedienen uns hierbei der Methode der Immersion, dem „Sprachbad“.

Nach dem erprobten Prinzip „Eine Person – eine Sprache“ spricht ein Lernbegleiter nur Deutsch, der andere nur Englisch. Alles, was der Englisch sprechende Lernbegleiter sagt, verstärkt er durch Mimik, Gestik oder Zeigen. Das Kind erschließt sich dann die Sprache eigenständig Stück für Stück aus dem Zusammenhang der Situation. Dies bildet die natürliche Art nach, wie Kinder Sprachen lernen.

Die Sprache ist ein „Transportmittel“. Die Lernbegleiter vermitteln als vorrangiges Ziel die Sachinhalte der Fächer, nicht die Sprache.

Die Lernmaterialien für den Bereich Sprache sind in der Vorbereiteten Umgebung sowohl in Deutsch als auch in Englisch vorhanden.

Das Prinzip der Bilingualität wird in der Orientierungsstufe erweitert. Die Schüler erarbeiten hier ihre Projekte wahlweise in englischer Sprache.

Mit dem Eintritt in die Qualifikationsstufe haben die Schüler Gelegenheit, durch Kooperationen mit Partnerschulen im Ausland, ihre Sprachkenntnisse in globalen Zusammenhängen zu erproben und zu vertiefen.

## 4. LERNFORMEN - LERNZIELE

---

In unserer Schule stehen den Schülern unterschiedliche Arbeits- und Lernformen zur Wahl:

### Freiarbeit

Freiarbeit ist eine Zeit des selbstbestimmten, selbstzentrierten und ergebnisorientierten Lernens. Sie basiert auf dem Vertrauen in die Fähigkeiten des Kindes.

In der Freien Aktiven Schule Syke ist die Freiarbeit eine der zentralen Unterrichtsformen, in der die Schüler selbst die Art des Herangehens an einen Themenkomplex und das entsprechende Material auswählen.

Sie bestimmen selbst Schwierigkeitsgrad, Lerntempo, Dauer und Zeitpunkt der Arbeit, und wie oft sie diese wiederholen. Sie können entscheiden, ob sie allein oder in der Gruppe arbeiten.

Durch die Freiarbeit erwerben die Schüler ein hohes Maß an Selbststeuerung und Methodenkompetenz. Dabei wird die Ausbildung einer Persönlichkeit unterstützt, die sich durch Eigenständigkeit, Fähigkeit zur Selbstbestimmung, Ich-Stärke, Zuversicht und Selbstannahme auszeichnet.

Sie bewahrt die Freude der Kinder und Jugendlichen an ihrer Arbeit und eröffnet ihnen Wege, selbstständig zu lernen und eine einmal begonnene Arbeit zu Ende zu führen. Schüler, die diese Fähigkeiten erworben haben, können sich auch in anderen Zusammenhängen Wissen eigenständig erschließen.

Das Lernen in der Freiarbeit hat eine besondere soziale Bedeutung, da die Lernenden hier üben, gemeinsam zu arbeiten, sich gegenseitig bei der Lösung von Problemen zu unterstützen, die Effektivität ihres Tuns im Dialog zu überprüfen, ihre Fähigkeiten selbst einzuschätzen, mit Kritik umzugehen und aufeinander Rücksicht zu nehmen.



- Tagesstruktur -

### Projekte

In Projekten bearbeiten die Schüler ein bestimmtes Thema über einen kurzen oder auch längeren Zeitraum gründlich und intensiv. Die Themengebiete kommen aus allen Lebensbereichen.

Projekte entstehen aus Bedürfnissen der Lernenden, ihren momentanen Interessen sowie Impulsen der Umgebung. Mehr noch als in der Freiarbeit, bei der in erster Linie das individuelle Lernen betont ist, bieten Projekte die Möglichkeit, an einer selbst gestellten Aufgabe gemeinsam zu arbeiten, sie vorzubereiten, umzusetzen, hinterher auszuwerten und zu präsentieren.

Hierbei entstehen zahlreiche Gelegenheiten zu sozialem Lernen: Entscheidungen werden diskutiert und getroffen, Tätigkeiten koordiniert, Lösungswege gesucht und ausprobiert. Im gemeinsamen Tun können die Schüler zudem ihre individuellen Grenzen erfahren und auch entdecken, was das Vorankommen einer Gruppe fördern kann.

Die ganzheitliche und fächerübergreifende Herangehensweise bei Projekten eröffnet verschiedenste Lernsituationen und -bereiche. Die Aneignung theoretischen Wissens sowie die praktische Umsetzung sind hierbei gleichermaßen bedeutsam.

## Freies Spiel

Das freie Spiel ist eine wichtige Form des Lernens, in der die Schüler unter anderem vielfältige soziale Fähigkeiten erwerben.

Wir geben den Kindern, besonders in der Basisstufe, den Raum dafür und greifen so wenig wie möglich in diesen Entwicklungsprozess ein.

*„Das freie symbolische Spiel  
ist die natürliche Tätigkeit  
des Kindes und Grundlage  
der späteren Fähigkeit, dem Leben  
auf schöpferische Weise zu begegnen.“*

*(Rebeca Wild)*

Beim Spielen entwickeln und differenzieren sie ihre Ausdrucksfähigkeit und erleben intensive Gefühle wie Freude, Zuneigung, Angst und Wut bei sich und anderen. Sie erfahren auch Enttäuschungen, Frustrationen, Verletzungen und lernen damit umzugehen.

Im freien Spiel üben sich Kinder im Selbstaussdruck und verarbeiten Alltag und Konflikte. Aus diesen Gründen erkennen wir das freie Spiel als eigenständige Lernform an.

## Angebote

Individuelle Angebote richten sich an interessierte Schüler und führen z.B. in ein didaktisches Material oder eine bestimmte Technik ein. Solche Angebote sind als Lernimpulse zu verstehen. Sie orientieren sich an dem jeweiligen Bedarf der Kinder und Jugendlichen.

Neben den individuellen Angeboten gibt es regelmäßige Angebote, die stets zur selben Zeit stattfinden und den Tag bzw. die Woche rhythmisieren. Die Teilnahme an solchen Angeboten ist grundsätzlich freiwillig.

## Kurse

In Kursen wird regelmäßig zu festgelegten Themen gearbeitet. Sie sind verbindlich für alle, die sich für die Teilnahme entschieden haben und beziehen sich auf den Erwerb speziellen Wissens.

## Praktika

Praktika bieten den Schülern einen Erfahrungsraum in der realen Arbeitswelt. Sie können Einblicke in unterschiedliche Berufe und Tätigkeitsfelder gewinnen, und haben die Möglichkeit, eigene Fähigkeiten zu erproben sowie ihre eigenen Grenzen auszuloten und dabei ihren Horizont zu erweitern.

## Außerschulische Lernorte

Das Lernen an Orten außerhalb der Schule bietet den Heranwachsenden die Möglichkeit, sich in anderen Zusammenhängen zu erleben und so neue Fähigkeiten und Interessen zu entdecken und zu erwerben. Dies ist ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit, um den Lebensweltbezug für die Kinder und Jugendlichen herzustellen.

## Herausforderungen

Eigenverantwortung und Mitgestaltung sind die Voraussetzung für aktives Erleben und nachhaltiges Lernen.

Das Meistern von Herausforderungen, das Erleben der eigenen Grenzen und die Erprobung persönlicher Fähigkeiten sind Erfahrungen, aus denen die Heranwachsenden ein Leben lang schöpfen können und die sich positiv auf ihren individuellen Lebensweg auswirken.

In dreiwöchigen Herausforderungen stellen sich die Kinder und Jugendlichen einmal im Jahr ihrer persönlichen Version von „ich kann das nicht“ oder „ich traue mich nicht“. Sie gehen Wagnisse ein, an denen sie wachsen können, in denen sie sich erproben können, die ihren Mut oder ihre Überwindung erfordern und die ihr Selbstvertrauen stärken.

## Jugendschule

Mit Eintritt in die Pubertät kommen weitere Lernmethoden hinzu. Jetzt wollen sich die Jugendlichen gemeinsam mit den großen Themen des Lebens beschäftigen.

Sie sind auf der Suche nach ihrer Rolle in der Gruppe und in der Gesellschaft. Die Heranwachsenden wollen in dieser Zeit ihre Lebensräume zunehmend selbst gestalten und sich in größeren Zusammenhängen erproben. Sie wollen sich ausprobieren und unbeeinflusst von Erwachsenen selbst bestimmen.

Wir geben diesem Bedürfnis Raum und ermöglichen den jungen Menschen, sich untereinander und in der Welt neu zu erfahren. Wir bieten ihnen in dieser Zeit andere Lernorte und Situationen an, in denen sie Unternehmensegeist, Wagemut und Risikobereitschaft entwickeln und die Folgen ihres Handelns erfahren können.

## Inspiration durch Gäste

Wir laden Menschen zu uns in Schule ein, die als Zeitzeugen oder Fachleute ihr vielfältiges Wissen zur Verfügung stellen, die aus ihren Biographien erzählen und von ihren Erfahrungen berichten. Diese Begegnungen sind ein interessantes Lernfeld für unsere Schüler.

*„Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.“*

*(Guy de Maupassant)*

## Lernziele

Wir orientieren uns in unseren Lernangeboten und der Gestaltung der Vorbereiteten Umgebung an den niedersächsischen Lehrplänen der jeweiligen Schulformen, erwarten jedoch keine Vergleichbarkeit nach den einzelnen Klassenstufen.

Das Erreichen der geforderten Inhalte und Kompetenzen stellen wir am Ende der entsprechenden Bildungsgänge sicher.

Durch eine kontinuierliche Lerndokumentation in Form von Portfolios ist eine Einschätzung des individuellen Lernstandes für Schüler und Erwachsene gleichermaßen nachvollziehbar.

Zum Ende der 9. Klasse absolvieren die Jugendlichen die Große Praktische Arbeit, den Montessoriabschluss.

In einem Zeitraum von sechs Wochen stellen sich die Schüler einer vorher gewählten Herausforderung mit praktischen und theoretischen Anteilen, die sie am Schuljahresende öffentlich präsentieren.

Nach der 10. Klasse haben die Schüler die Möglichkeit einen Sekundarabschluss I abzulegen.

Am Ende der 13. Klasse können die Schüler die Allgemeine Hochschulreife erlangen.



## 5. DIE ROLLE DER ERWACHSENEN

---

*„Wenn wir uns mit neuer Erziehung auf grundsätzliche Weise auseinandersetzen, merken wir, dass es hier nicht nur um die Kinder geht, sondern dass wir selbst darauf gefasst sein müssen, uns Veränderungen zu stellen, die – ob wir sie bewusst anstreben oder nicht – mit einer neuen Qualität des Umgangs mit Kindern Hand in Hand gehen.“*

*(Rebeca Wild)*

Jeder Erwachsene an unserer Schule leistet durch seine Haltung und sein Engagement einen wesentlichen Beitrag, der es den Kindern und Jugendlichen ermöglicht, ihre Potenziale in einem umfassenden Sinn zu erfahren und auszubilden. Voraussetzung für die Umsetzung des pädagogischen Konzeptes ist die Bereitschaft und Fähigkeit der Lernbegleiter, Mitarbeiter und Eltern, mit den Kindern neue Formen des Umgangs zu entwickeln und sie als gleichwertige Persönlichkeiten anzunehmen.

Die Erwachsenen sollten bereit sein, sich auf die Entwicklungsprozesse der Kinder und Jugendlichen einzulassen, sich selbst zu beobachten und die eigenen Handlungen und Lebensprozesse zu reflektieren.

### Eltern

Eltern sind Teil der Schule, haben die Schule ins Leben gerufen und wachsen mit der Schule. Das Engagement, die Kreativität und die Fachkenntnisse der Eltern tragen unsere Schule mit und bereichern unser Schulleben. Ihre Mitarbeit ist notwendig und in der Vielfalt der Aufgaben werden sie einen Bereich finden, in den sie sich einbringen können und der ihrer beruflichen und familiären Situation Rechnung trägt. Der Grundgedanke eines Lebens und Lernens in Freiheit, in klaren Grenzen, in Liebe und mit Respekt füreinander ist für uns von zentraler Bedeutung.

Natürlich ist unsere Schule nur ein Angebot unter vielen anderen. Die Eltern müssen prüfen, ob dieses Konzept für sie passt und sie bereit sind, es auch im familiären Rahmen mitzutragen.

### Lernbegleiter

Die Kinder und Jugendlichen brauchen die achtsame, empathische und respektvolle Gegenwart der Lernbegleiter. Ihre Aufgabe ist es, die Bedürfnisse der Schüler in ihrer Unterschiedlichkeit wahrzunehmen und zu berücksichtigen, sie zu unterstützen und ihre Umgebung entsprechend zu gestalten und weiterzuentwickeln. Ob Schüler bei handwerklichen Tätigkeiten Unterstützung brauchen oder beim Verfassen eines englischen Briefes, die Lernbegleiter wenden sich ihnen mit der gleichen Intensität und Ernsthaftigkeit zu. Die Lernbegleiter behalten die Grundbedürfnisse, die Gesamtpersönlichkeit und die Entwicklung der Schüler immer im Blick und sind dafür verantwortlich, dass der Rahmen entspannt gehalten wird.

*„Denn ein guter Lehrer sollte zu allen Zeiten  
und auch in den Schulen der Zukunft  
vor allem zwei Dinge unbedingt mitbringen:*

*Die Liebe zu Kindern und  
die Begeisterung für eine Sache.*

*Lehrer müssen einfach beides haben:*

*ein gutes Herz und  
ein gut funktionierendes Hirn,  
Gefühl und Verstand,*

*Warmherzigkeit und Strenge.*

*Jedes zu seiner Zeit.“*

*(Marga Bayerwaltes)*

## 6. NACHHALTIGKEIT UND SCHULE - ÖKOLOGISCHE UND INTERKULTURELLE BILDUNG

---



*„Nachhaltige Entwicklung ist Entwicklung,  
die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt,  
ohne zu gefährden,  
dass zukünftige Generationen  
ihre Bedürfnisse befriedigen können.“*

*(Brundtland-Report der UNO)*

Vor dem Hintergrund der Agenda 21 werden verschiedene reformpädagogische Ansätze zu einer neuen Einheit verflochten, die nachdrücklich die Bildung für eine nachhaltige Entwicklung als Ziel formuliert. Kinder und Jugendliche, die an unserer Schule in ihrer Persönlichkeit gestärkt werden und zu eigenverantwortlichen, aktiven Menschen heranwachsen, erwerben hier langfristig die notwendige Gestaltungskompetenz für die Zukunft.

Wir leben in einer sich schnell verändernden Welt. Durch die internationalen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen, den medialen Informationsaustausch, die Arbeit humanitärer Organisationen und die Möglichkeit zu reisen, sind wir vernetzt mit der gesamten Welt.

In unserem pädagogischen Ansatz haben Ökologische Bildung und Interkulturelle Bildung einen hohen Stellenwert. Nicht im Sinne von zusätzlichen Bildungsinhalten, sondern als permanente Querschnittsaufgaben, die unsere Haltung beeinflussen und uns Entscheidungen immer wieder vor diesem Hintergrund überprüfen lassen.

### Ökologische Bildung

Ein nachhaltiger und schonender Umgang mit den natürlichen Ressourcen ist uns ein wichtiges Anliegen. Der Aspekt, dass wir mit allem, was wir tun unmittelbar oder mittelbar unsere Mitwelt beeinflussen, soll von allen immer bedacht werden.

Wir beschäftigen uns mit Fragen des Klimawandels und des Umgangs mit Wasser und Energien. Ziel ökologischer Bildung ist jedoch nicht nur Wissenserwerb, sondern auch die Befähigung jedes einzelnen, aktiv eigenverantwortlich und selbstreflektiert die Zukunft mit zu gestalten.

### Interkulturelle Bildung

Unsere Sprache, unsere Umgangsformen, unsere Sichtweisen und Interpretationen der Welt sind jeweils nur eine Möglichkeit unter vielen. Wir versuchen mit den Schülern die globale, kulturelle Vielfalt lebendig werden zu lassen. Ziele Interkultureller Bildung sind für uns: ein Verständnis für unterschiedliche Perspektiven und Respekt gegenüber anderen zu entwickeln, Widersprüche auszuhalten und Vorurteile abzubauen. Wichtig dabei sind Austausch und Vernetzung. Mit unserem bilingualen Ansatz legen wir einen Grundstein für interkulturelle Kommunikation.

# LITERATUREMPFEHLUNG

---

## Kinder sind anders

Maria Montessori

Das noch immer aktuelle Standardwerk von Maria Montessori liefert tiefe Einblicke in die Kinderseele. Die zentralen Gedanken der Montessori-Pädagogik sind in diesem Buch niedergelegt. Die Entfaltung der Individualität des Kindes ist Montessoris oberstes Erziehungsziel. Sie betont den Selbstbildungstrieb der Kinder; die Erzieher sollen vor allem Hilfen zur Verfügung stellen.



## Montessori heute

Hans-Dietrich Raapke

Dass die Montessori-Pädagogik außerordentlich zeigemäßig ist, zeigt Professor Hans-Dietrich Raapke in seinem Buch. Er weist nach, dass Maria Montessori viel interessanter und praktischer ist als die historische Heilige, zu der viele Anhänger sie gemacht haben, und er weist außerdem nach, dass die Montessori-Pädagogik in vielen Bereichen zukunftsweisend sein kann, wenn man sie modern interpretiert. Ein Buch für Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen.



## Grundgedanken der Montessori-Pädagogik Quellentexte und Praxisberichte

Paul Oswald und Günter Schulz-Benesch (Hrg.)

Maria Montessori im Original - ihre Grundgedanken ausgewählt aus ihrem umfassenden Gesamtwerk. Die zum Teil erstmals auf Deutsch veröffentlichten Texte werden ergänzt durch praxisorientierte Beiträge von Montessori-Kennern, u.a. zur integrativen Pädagogik und Frühpädagogik. Eine authentische Einführung, die von einer aktuellen Biografie abgerundet wird.



## Freiheit und Grenzen, Liebe und Respekt: Was Kinder von uns brauchen

Rebeca Wild

Mit "Grenzen setzen" allein ist es nicht getan, so die Ausgangsthese des Buches von Rebeca Wild. Und die Erleichterung, die Eltern aus dem Mut zum Grenzen setzen erwächst, wird nur vorübergehend sein, wenn nicht zwei Dinge in den Erziehungsprozess einbezogen werden. Die Bereitstellung einer "geeigneten Umgebung" für das Heranwachsen der Kinder und der Respekt vor den Lebensprozessen des Kindes.



## Erziehung zum Sein

Rebeca Wild

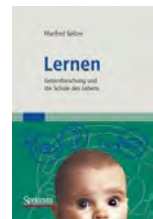
Rebeca Wilds anschauliche und lebendige Schilderung eines gelungenen Schulexperimentes lässt erkennen, was für weitreichende Konsequenzen es hat, Kinder ihren authentischen Bedürfnissen gemäß aufwachsen zu lassen. Viele Fragen aus Schule, Familie und Gesellschaft beantworten sich hier als täglich gelebte Erfahrung.



## Lernen: Gehirnforschung und die Schule des Lebens

Manfred Spitzer

Neueste Ergebnisse der Hirnforschung. Die vergangenen zehn, 15 Jahre haben hier Erstaunliches ergeben: Lernen funktioniert in vieler Hinsicht anders, als bisher angenommen. Der Autor möchte zeigen, dass tief greifende Reformen von Schule und Bildungswesen unausweichlich sind. Wichtig für Eltern, Erzieher, Lehrer und Professoren.



## Was wir sind und was wir sein könnten: Ein neurobiologischer Mutmacher

Gerald Hüther

Kreativität und Begeisterung statt Leistungsdruck und Stress – wie wir es schaffen, das zu entfalten, was in uns steckt. Ob im Umgang mit Kindern, mit Kollegen und Mitarbeitern, mit alten Menschen -- und mit uns selbst: Wir sind es gewohnt, alles als Ressource anzusehen.

Gerald Hüther plädiert für ein radikales Umdenken: Er fordert den Wechsel von einer Gesellschaft der Ressourcennutzung zu einer Gesellschaft der Potenzialentfaltung, mit mehr Raum und Zeit für das Wesentliche. Hüther zeigt aus neurobiologischer Sicht, wie es uns gelingen kann, aus dem, was wir sind, zu dem zu werden, was wir sein können.



## Dein kompetentes Kind

Jesper Juul

Juuls Konzept ist so lebendig wie das Leben selbst. Auf der Suche nach neuen Werten für die Kindererziehung und eine moderne Familie ist eines deutlich geworden: Kinder haben von Anfang an eine eigene Persönlichkeit und sind damit menschlich und sozial kompetente Partner. Diese Kompetenz, die sich entsprechend der kindlichen Reife äußert, muss Kindern nicht erst durch Erziehung beigebracht werden. So kooperieren Kinder, und Erwachsene müssen lernen, auch störendes Verhalten in Botschaften zu übersetzen. Denn Erziehung ist ein Entwicklungsprozess – für die Eltern ebenso wie für die Kinder.



## **Impressum**

### **Freies Aktives Lernen e.V.**

Südfeld 10  
28857 Syke

#### **E-Mail**

[info@fas-syke.de](mailto:info@fas-syke.de)

#### **Telefon**

0176 / 98 100 115

#### **Homepage**

[www.fas-syke.de](http://www.fas-syke.de)

# Freies Aktives Lernen Syke

Südfeld 10 • 28857 Syke • info@fas-syke.de

## Antrag auf Mitgliedschaft

Ich/ wir möchte/n Mitglied/er im Verein Freies Aktives Lernen Syke werden und erkennen hiermit die Satzung des Vereins an.

Name/ Firma \_\_\_\_\_

Straße/ Nr. \_\_\_\_\_

PLZ/ Wohnort \_\_\_\_\_

Telefon \_\_\_\_\_

E-Mail \_\_\_\_\_

Der jährliche Mindestbeitrag in Höhe von mindestens (zutreffendes bitte ankreuzen)

- \_\_\_\_\_ € für eine Einzelmitgliedschaft (mindestens 50,- €)
- \_\_\_\_\_ € für eine Familienmitgliedschaft (mindestens 75,- €)
- \_\_\_\_\_ € für eine Fördermitgliedschaft (mindestens 25,- €)

wird mit der Aufnahme in den Verein fällig.

Der Jahresbeitrag für Mitglieder ist bis zum 01. März des laufenden Kalenderjahres zu entrichten.

\_\_\_\_\_  
Ort, Datum und Unterschrift